

# Vater und Sohn

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 38

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-509104>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ecke zeitnaher Lyrik

Im haarwuchs  
liegt unsere stärke

Ginge mir haar aus  
verlör ich frisur  
nähme ich schnur  
machte mir garaus.

dadasius lapidar



## Jugend von heute

Der Psychologe Alexander Mitscherlich: «Was wir jetzt an den Hochschulen erleben, ist der Uebergang von der absoluten zur befragten Autorität.»

\*

Der britische Soziologe C. N. Parkinson: «Wer sich zum Affen der jungen Leute machen läßt, wird ganz zu Recht von ihnen als Affe behandelt.»

\*

«Saturday Evening Post»: «Die Rebellen an den Universitäten möchten alles, was von den Alten kommt, in Stücke reißen, außer ihrem Monatscheck von zu Hause.»

\*

Der deutsche Schriftsteller Gerhard Zwerenz: «Bizarre Kleidung ist Protest gegen orthodoxe Kleidung. Erklären die Herrschenden bizarre Kleidung als gesellschaftsfähig, dann äußert sich der Protest zwangsläufig in Krawatte und weißem Hemd.»

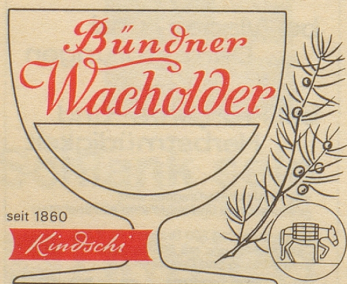
tr

## Häusliches Glück

oder: Seufzer eines Mannes

«Zu Hause habe ich nicht viel zu sagen. Neben dem Hund trete ich kaum in Erscheinung.»

Auf der Straße erlauscht von G E



seit 1860

Kindschi

DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS

## Vater und Sohn

Das Verhältnis zwischen Vater und Sohn kommt mir häufig vor wie das Verhältnis zwischen Dompteur und Tiger. Der Tiger faucht den Dompteur an, aber er gehorcht ihm schließlich doch.

fis



In der Sendung «Geseh'n, gelacht und nachgedacht» des Südwestfunks erlauscht: «Föhn, Föhn, nur du allein, du sollst der Wind meiner Träume sein...»

Ohohr

## Auf der Höhe der Zeit

Auf dem Thunersee schwimmt eine Ente von Thun nach Interlaken, eine andere von Interlaken nach Thun. Bei Spiez begegnen sie sich. Die von Thun kommende Ente grüßt: «Quäng, quäng, quäng!» Die andere antwortet: «Miau, miau, miau!» – Erstaunt fragt die von Thun kommende Ente: «Kannst du nicht anständig grüßen wie eine Ente? seit wann bist du eine Katze?» – «Fremdsprachen muß man können!» ist die Antwort.

ES

## Redeblüte

Während einer Diskussion steht ein älterer Mann auf und sagt: «So wollen wir denn das heiße Eisen mutig anschneiden.»

HG

## Definition

Der tschechoslowakische Schriftsteller Pavel Kohout im Fernsehen: «Ein Pessimist ist ein gut informierter Optimist.»

fis

## Konsequenztraining

Wir verketzern die Fremdarbeiter, die nun einmal bei uns und für uns arbeiten – und wundern uns, wenn die Arbeit lieblos gemacht ist und wenig taugt.

Die Rechnung zum hochgetriebenen helvetischen Tarif wird dann vom eingeborenen Meister verschickt und in guter Schweizer Währung einkassiert.

Boris

## Hoch angeben

ist in der Ferienkolonie immer eines der beliebtesten Gesellschaftsspiele. Die Rede ist von den letzten Zeugnissen. Einer trumpft auf: «Ich ha fascht alles Sächsi gha!» – «Das isch gar nüüt», meldet sich ein Kleinmeister im Großangeben: «Mys Zügnis isch so guet gsy, daß si bi myr en Anti-Dopingkontrolle gmacht händ!...»

bi

## Lieber Nebi!

Kürzlich war ich mit zwei Engländerinnen auf der Rigi. Wir wollten etwas zum «Zvieri» nehmen, während wir auf den Zug warteten. Als ich einen Milchkaffee verlangte, sagte die Serviertochter: «Das können Sie nicht haben, nur einen Kaffee crème.» Ich fand, dies sei der Gipfel, aber sie sagte nochmals: «Das gibt es einfach nicht.» Passiert im Jahre der Milchschwemme!

M F

## Ehrbeleidigung

Bei einem Anwalt im Dorf erscheint der gute Xaveri und erklärt, er wolle seinen Nachbar Hans wegen Ehrbeleidigung einklagen, da er ihn vor drei Jahren ein Rhinzeros genannt habe.

Verwundert fragt der Anwalt: «Was jetzt nach drü Jahre?»

«Jä wissed er Herr Doktor, ich bi jetzt z Ziri im Zoo gsh und ha jetzt gseh wiä eso nes Vieh uisgseht!»

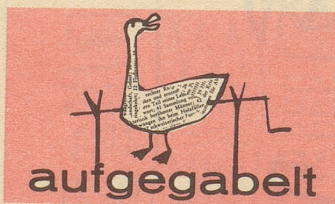
cos

## Uebertreibung

Der Farmer hat endlich durch seinen Anwalt die Schadenssumme von der Feuerversicherung eingetrieben, ist aber verärgert über die Höhe der Anwaltskosten. «Sie müssen bedenken», sagt der Anwalt, «daß der Prozeß sehr schwierig war. Es gab eine Menge Arbeit, ihn für Sie zu gewinnen.»

«Sie übertreiben aber», brummt der Farmer, «Sie tun ja gerade so, als hätten Sie die Scheune angezündet!»

tr



Als der Astronaut Frank Borman gefragt wurde, warum in den Vereinigten Staaten bislang keine Frauen für den Flug ins All ausgebildet wurden, erwiderte er scherzhaft: «Sie geben uns genug Probleme hier unten auf der Erde.» Die Frauen geben sich jedoch mit solchen Scherzen nicht zufrieden. Nach dem ersten Mann im Mond drängt es nun auch sie mit Macht ins All...

Basler Nachrichten

## Die Würze

Wie manchen Schriftstellern, Journalisten, Stückeschreibern, Drehbuchautoren und Festrednern möchte man zurufen: Kürzen ist keine Sünd!

bi



Warum ist bei vielen Automobilisten die Höflichkeit meistens umgekehrt proportional zu der Anzahl der PS ihres Wagens?

M. G., Küssnacht

?

Warum fragte mich (im feldgrauen Tenue) die Hotelsekretärin, ob ich Schweizer sei?

Sdt. M. D.

?

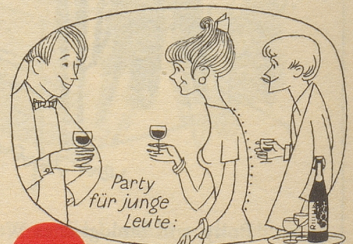
Warum sind die Menschen gegen die Reichen höflicher als gegen die Armen?

E. G., Thun

?

Warum fragen viele Leute so dumm?

A. Z., Tomils



RESANO Traubensaft - vollfruchtig und stimulierend!

BRAUEREI USTER